

### Entwicklung

Die "Ruslan" gilt immer noch als das größte in Serie gebaute Flugzeug der Welt. Der Erstflug fand im Dezember 1982 statt. Gebaut wurden nur 56 Stück, für russische Verhältnisse eine relativ geringe Anzahl. Nach Auflösung der Sowjetunion übernahmen zivile Betreiber einen Teil des militärischen Bestandes und setzte ihn im Charterverkehr ein. Heute ist die AN-124 auf vielen Flughäfen in der ganzen Welt anzutreffen. Wer hätte schon vor 20 Jahren gedacht, dass mal die Bundeswehr ihre Ausrüstung mit Antonovs in Krisengebiete fliegen lässt! Verglichen mit der C-5 Galaxy (Erstflug 1968) ist sie wegen des ausladenden T-Leitwerks der C-5 etwas kürzer, hat aber mehr Spannweite und vor allem eine wesentlich höhere Nutzlast.

### Das Modell

Zur großen Freude der 144er-Gemeinde kündigte Revell einen Bausatz für Sommer 2004 an. Erschienen ist er aber



erst im Herbst 2005. Wer mal in die Schachtel geguckt hat, versteht auch warum: Ein riesiges Modell mit reichhaltiger Inneneinrichtung, 5 verschiedenen Öffnungskonfigurationen und 6 Abziehbildversionen. Und das in sehr guter Qualität. Der Decalbogen setzt sich aus Hunderten von einzelnen Teilen zusammen. Der Designer dieses Projektes war nicht zu beneiden. Ich

habe mich schließlich für die Variante Volga-Dnepr entschieden, weil man die am häufigsten zu Gesicht bekommt. Thema Zusammenbau: Man sollte auf eine stabile Verklebung der Rumpfoberseite mit dem Innenteil achten, um einem Aufbrechen der Naht beim späteren Hantieren vorzubeugen. Die Rumpfhälften lassen sich mit der Bodenplatte nur schwierig vereinen. Passproben ohne Kleber und Anwendung von Spachtelmasse sind unvermeidbar. Des weiteren musste ich feststellen, dass der Bug, den ich geschlossen darstellen wollte, nicht gut passte. Er war einfach zu schmal. Das Einziehen von spreizenden Gussaststreben hat dieses Problem nicht ganz beseitigen können. Eine kleine Stufe zum Rumpf hin ist geblieben. Thema Fahrwerk:



Man kann die Maschine waagrecht stehend oder in "knieender" Stellung bauen, d.h. mit abgesenktem Bugfahrwerk. Die Räder sind zwar vorbildgetreu wiedergegeben, es fehlt aber eine Trennfuge zwischen Reifen und Felge. So konnte ich meine Standard-Bemalungsmethode: Felge spritzen, Reifen pinseln,

Farbe in Rille laufen lassen nicht anwenden. Man lackiert am besten das gesamte Rad anthrazit und spritzt die Felge anschließend mit einer Schablone silbergrau. Bei 24 Stück eine mühsame Angelegenheit! Noch ein allgemeiner Tipp: Tragflächen ganz zum Schluss anbringen, das erleichtert die Handhabung ungemein. Farben und Schiebbilder: Mehrfach aufgetragenes Weiss von Gunze brachte ein gutes Ergebnis. Das empfohlene light ghost gray (hier von xtra-colours) habe ich etwas aufgehellt. Grundsätzlich kann man die Qualität der Abziehbilder als hervorragend bezeichnen. Sie sind ausreichend dünn, flexibel und saugen sich förmlich an. Durch die verworrene Platzierung auf dem Bogen findet man so manches Teil erst nach langem Suchen. Für einige Decals wie z.B. eine Aufschrift Volga Dnepr sieht der Plan gar keine Stelle zum Aufbringen vor. Dies lässt sich erst durch das Studium von Fotos klären (Seiten des Hecktors). Die unzähligen kleinen Kreuze und Beschriftungen für die Flügel habe ich mangels stabiler Nerven zum größten Teil weggelassen. Das prominente blau-weiße Band für Rumpf und Seitenleitwerk passt leider nicht richtig, u.a. ist es zu kurz. Man kann sich aber durch Einfügen von übrig gebliebenem Bandmaterial behelfen. Nach 3 Monaten war das Werk schließlich vollendet, und die Erholung von den Strapazen ist abgeschlossen. Glückwunsch an Revell für die Auswahl des Objektes und das nicht zu überbietende Preis-Leistungsverhältnis.

